

An den  
Vorsitzenden des  
Kultur- und Weiterbildungsausschusses  
Herrn Thomas Walter  
Im Hause

Hagen, 27. Februar 2022

### **Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2022/23**

Sehr geehrter Herr Walter,

zum oben genannten Tagesordnungspunkt bitten wir die Verwaltung gem. § 16, Abs.1, GeschO, in der nächsten Sitzung des Kultur- und Weiterbildungsausschusses am 08. Februar 2022 um Erläuterungen zu folgenden Sachverhalten.

### **Erläuterung zum Haushaltsplan:**

- **Im Produktergebnis des Teilplans „2520 Kultur – Kunst – Geschichte“ wird unter der Bezeichnung „Kommerzielle Leistungen“ für die Haushaltsjahre 22/23 ein Ansatz von 16 798 Euro und 16 600 Euro angegeben. Damit liegt der Ansatz rund 2 000 Euro unter dem Vorjahresansatz und gar 5 000 Euro unter dem Ansatz aus 2020.**

Die SPD-Ratsfraktion geht davon aus, dass es sich bei diesen Beträgen um den Werbeetat des Fachbereichs handelt. In diesem Fall wird die Verwaltung gebeten zu erläutern, in welche Marketingmaßnahmen die Beträge fließen und warum die Ansätze gekürzt wurden.

Dies ist vor allem im Zusammenhang einer immer wieder eingeforderten gemeinsamen Vermarktung des Emil-Schumacher- und des Osthaus-Museums zu sehen. Ein entsprechendes Konzept wurde bereits nach einem Bericht über die Zusammenarbeit der Museen in der Kulturausschusssitzung am 3.7.2019 kritisiert und eingefordert. Schon damals wurde „der gemeinsame Außenauftritt, eine Konzeption, ein gemeinsames Programm beider Museen ein gemeinsam entwickeltes einheitliches Marketingkonzept, gemeinsame Werbung etc.“ vermisst. Dazu bedarf es aber auch eines auskömmlichen Etats.



- **Unter „Ziele und Kennzahlen“ heißt es im Haushaltsplanentwurf: „Kommunale Museen und Ausstellungsräume mit unterschiedlicher Ausrichtung gehören zu den klassischen kommunalen Kulturleistungen. Ziel ist es, mindestens 28.500 Besucherzahlen zu erreichen und den Zuschussbedarf pro Besucher zu senken.“ Der wird für die beiden anstehenden Haushaltsjahre mit rund 100 Euro pro Besucher angesetzt.**

Während die Besucherzahlen des Kunstquartiers und des Hohenhofs in Summe in den vergangenen Jahren jährlich 25 500 nicht überstiegen haben – das gilt auch für Jahre ohne Pandemie – werden die Prognosen für die kommenden Jahre mit 28 500 Besuchern angesetzt. Die Verwaltung wird gebeten zu erläutern, mit welchen Maßnahmen diese Zahlen erreicht werden und welche finanziellen Mittel dafür eingesetzt werden sollen.

- **Unter der Bezeichnung Kunst/Museen liegt der Ansatz für die Haushaltsjahre 22/23 mit rund 3 Mio. Euro 500 000 Euro über dem Ansatz von 2021. Unter dem Ergebnis 2020 werden gar 9,8 Mio. ausgewiesen. Dazu heißt es im Plan, dass sich der hohe Zuschussbedarf aus der Zuführung zur Instandhaltungsrückstellung ergibt.**

Hier bitten wir die Verwaltung um Aufklärung darüber, woher die hohe Zuführung im Jahr 2020 stammt und warum der Ansatz für den anstehenden Doppelhaushalt jährlich um rund eine halbe Million Euro erhöht wurde.

- **Unter dem Punkt „Einrichtung Wasserschloss Werdringen“ wird auch die Rekonstruktion eines Neandertalers mit einem Ansatz in Höhe von 25 000 € für 2022 aufgeführt. Die lebensgroße Plastik soll im Eingangsbereich des Museums Wasserschloss Werdringen neben der Plastik eines Mammuts, die bereits vorhanden ist, aufgestellt werden. So könnten als bildungspädagogische Ergänzung neben dem Thema Eiszeit und Jagd auch die menschliche Evolution, die Klimageschichte und ein direkter Bezug zu den altsteinzeitlichen Funden, die im Museum zu sehen sind, geschaffen werden.**

Die Verwaltung wird gebeten nachvollziehbar zu erläutern, wie die Preisgestaltung für eine Plastik, die sicherlich kleidungs- und werkzeugtechnisch besonders ausgestattet werden muss, zustande kommt. Eine Rekonstruktion eines Neandertalers für das Wasserschloss Werdringen dürfte heute keine „Sonderanfertigung“ mehr sein. Figuren dieser Art gibt es mittlerweile in zahlreichen Museen.

Freundliche Grüße



Hendrik Jostes  
SPD-Ratsfraktion